

## Ein neues Vorkommen von *Oenothera biennis* ssp. *suaveolens* in Baden.

Von Dr. A. Becherer (Basel).

Vor drei Jahren entdeckte Apotheker W a l o K o c h (Zürich) am Rhein oberhalb W a l d s h u t *Oenothera biennis* ssp. *suaveolens* <sup>1)</sup>. Der Fund schien uns von Bedeutung — fanden wir doch in keiner der badischen Floren diese, von der typischen Art durch größere Blüten <sup>2)</sup> verschiedene Unterart erwähnt <sup>3)</sup> —, und er fand Aufnahme in unserer gemeinsamen Publikation über das aargauisch-badische Rheingebiet <sup>4)</sup>. Die Pflanze wächst in der genannten Gegend nach K o c h am Rande des Auenwaldes beim sog. „Äule“, mit *Oenoth. biennis* var. *vulgaris*, *Solidago serotina*, *Melilotus albus*, *M. altissimus*, *Saponaria officinalis*, *Festuca gigantea*, *F. arundinacea*, *Agropyron caninum*, *Bromus inermis* u. a.

Dieselbe Pflanze traf ich nun am 11. Juli 1925 reichlich am Rhein zwischen M ä r k t und K i r c h e n, 8 km unterhalb Basel, und zwar sowohl unmittelbar am Rheinufer bei der Einmündung der Kander, wie auch im Rheinvorland am Sträßchen zwischen der Kandermündung und dem Dorf Kirchen. An der letzteren Stelle steht die Pflanze zusammen mit *Oenoth. biennis* var. *vulgaris*, *Solidago serotina*, *Phragmites*, *Eriogon annuus*, *Melilotus albus*, *Tanacetum vulgare*, *Lathyrus silvester* var. *oblongus*, *Melandrium album* u. a.

Vermutlich kommt die, z. B. in der Schweiz an verschiedenen Stellen <sup>5)</sup> nachgewiesene *Oenothera* in Baden auch noch anderwärts am Rhein (und an sonstigen Flüssen?) vor, ist aber bis jetzt von der typischen Form nicht unterschieden worden. Vielleicht veranlassen die obigen Notizen die badischen Naturforscher zu entsprechenden Nachforschungen.

<sup>1)</sup> *Oenoth. biennis* L. ssp. *suaveolens* (Pers.) Rouy et Canus Fl. France VII (1901), 200; = *Oe. suaveolens* Pers. 1805; *Oe. biennis* var. *suaveolens* Lindley 1806; *Oe. grandiflora* auct. (an L'Héritier ex Aiton 1780?, vix Lam. 1706); *Oe. biennis* var. *grandiflora* Voss 1896.

<sup>2)</sup> Kronblätter ca. 4 cm, ungefähr so lang wie der Achsenbecher (Hypanthium); auch die Kelchzipfel sind nur wenig kürzer als der Achsenbecher.

<sup>3)</sup> Außerdem teilte mir Herr Prof. Neuberger persönlich mit (18. März 1923), daß ihm kein Vorkommen in Baden bekannt sei.

<sup>4)</sup> Siehe diese „Mitteilungen“, N. F., Bd. I, Heft 11, 15. August 1923, S. 263.

<sup>5)</sup> Vgl. Thellung, Beiträge zur Adentivflora der Schweiz (III), in Vierteljahrsschrift Naturf. Ges. Zürich LXIV, 1919, S. 772, sowie Schinz und Keller, Flora der Schweiz, 1. Teil, 4. Aufl., Zürich 1923, S. 470–471.